

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
27 (1913)**

82 (9.4.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-579807](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Nedaktion und Haupt-Expedition Müstringen, Petersstraße Nr. 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Uilmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Vorabzahlung für einen Monat einschließlich Versandkosten 75 Pf., bei Scheckabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierfachjährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. einschließlich Versandkosten.

==== Mit Unterhaltungs-Beilage =====
und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Interaten wird die schadenspalierte Bettizelle oder deren Raum für die Interaten in Müstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Sitzalen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Interaten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Großere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Planbestimmungen unverbindlich. Reklamepreis 50 Pf.

27. Jahrgang.

Müstringen, Mittwoch den 9. April 1915.

Nr. 82.

Der Stand der Arbeiterferien

II.

(Schluß)

Von Wichtigkeit ist, was die Schrift in dem Kapitel Ferien und Tarifverträge verrät. Bissher ist in 29 Betrieben die Ferientage tariflich geregelt und 2422 Arbeiter profitieren an diesem Vorteil. Und das ist schließlich das Wichtigste. Denn nur eine glatte tarifliche Festlegung des Urlaubs, ohne alle einschläufigen Klauseln kann etwas Vernünftiges zuwenden bringen. Aus diesem Grunde fordert auch der Metallarbeiterverband: Vertragliches Recht auf offizielle Ferien in der Mindestdauer von einer Woche unter ausreichender Entschuldigung für den durch die Ferienzeit entstehenden Verdienstausfall.

Freilich ist auch die lobenswerte Broschüre des Metallarbeiterverbandes nicht imstande, in unserer privat-kapitalistischen Wirtschaftswelt das Problem nach allen Seiten zu lösen. Für Arbeiter, die jahrsweise, jahrein in einem Betrieb tätig sind, ist die Formel wohl gefunden, anders aber liegen die Verhältnisse z. B. im Baumwollembetriebe. Dort nochstellt in der Regel der Arbeiter alle paar Wochen seinen Arbeitgeber, ein Umstand, der das bloße Fordern schon illustatisch macht. Das tritt auch sehr deutlich zum Vorschein, wenn man den Blick über den Beruf hinaus in die Verhältnisse anderer Industrien wenden läßt. Auch das tut die Broschüre in dem wertvollen Abschnitt: Ferien in anderen Berufen. Wir erhalten dort folgendes:

Der Brauerei- und Mühlenarbeiterverband kann berichten, daß für über 50 Prozent der in Brauereien beschäftigten Arbeiter Ferien eingeführt sind. Ein erheblicher Teil der Arbeiter hat vertragliches Anrecht an den Ferien. Am Schluß des dritten Quartals 1912 konnte das Organ des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter konstatieren, daß für 51 614 Personen, die in 1458 Betrieben beschäftigt sind, Ferienurlaub ohne Lohnabzug tariflich festgelegt ist. Man sieht, daß es am Erfolgen auf dem Gebiete nicht fehlt. Bei den Brauereiarbeitern sind diese Erfolge besonders dem Drängen der Organisation zu danken. Nicht minder dat aber auch die geläufige organisierte Arbeiterschaft als Konsumt auf gute Lohn- und Arbeitsverhältnisse und mithin auch auf die Ferien einführung in der Brauindustrie ein gewirkt.

Zu der Nahrungsmittelindustrie kommen für die Ferienverordnung an Arbeiter auch die Bäder erheblich in Betracht. Nach Berichten des Centralverbandes der Bäder und Konditoren waren Ende 1911 die Ferienverhältnisse von 5753 Bäderarbeiten in 2251 Betrieben durch 96 Tarifverträge geregelt. Zugewinnen dürften sich die Zahlen erheblich erhöht haben. Nach einer Feststellung des Centralverbandes der Fleischer befinden sich aus diesem Beruf 609 Personen auf Grund abgeschlossener Tarifverträge im Genuss der Ferienvergünstigung. In den weiteren Lebensmittelbranchen ist über Arbeiterferien nur ganz vereinzelt zu berichten.

Sehr weit verbreitet sind die Ferien im Buchdruckergewerbe. Nach einer Erhebung des Verbands der Buchdrucker vom 26. November 1910, die sich auf 7116 Druckereien mit 61 081 Beschäftigten erstreckte, sind in 1690 Betrieben — 23,7 vom Hundert für 21 315 Arbeiter — 34,9 vom Hundert Ferien eingeführt. Die Einführung erfolgte in der Regel auf Grund der sozialen Einflüsse der Unternehmer. Doch kommt auch das gute Organisationsverhältnis im Buchdruckergewerbe in Betracht, durch das erst das Unternehmertum zu den bewiesenen sozialen Einflüssen ergangen wurde. Im Tarifvertrag der Buchdrucker, der sich über das ganze Reich erstreckt, ist die Ferienfrage bisher nicht geregelt. Es besteht aber kein Grund, der ein solches Verhältnis für die Zukunft verhindern könnte.

Im Jahre 1911 veranstaltete der deutsche Textilarbeiterverband eine Umfrage nach dem Vorhandensein von Ferienvereinbarungen in seinen circa 350 Sitzalen. Nach einem Bericht, den der Genosse Hößel im Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands veröffentlichte, bestanden nur in 26 dieser Orte Ferieneinrichtungen und in der Regel galten die Ferien nur für einzelne Betriebe. Nur in Bremen, Berlin, Mecklenburg und Nürnberg fanden mehrere Betriebe in Frage. Zusammen wurden für 34 Betriebe mit 10 296 Beschäftigten Ferien ermittelt. Die Dauer der Ferien, die Bedingungen zu ihrer Erlangung und die Vergütung der Ferienzeit sind in ähnlicher Weise wie in der Metallindustrie geregelt. Hößel schloßt am Schluß seines Berichts, daß es beruflich wenig sei, was an Ferieneinrichtungen für die Textilindustrie besteht. Nur in drei Hallen sind die Ferien vertraglich festgelegt.

In der Holzindustrie sind Arbeiterferien fast ganz unbekannt. Nach einer Auflistung der „Holzarbeiter-Zeitung“ vom Juli 1912 bestehen erst geringe Anfänge. Es werden nur zwei Sitzstellen genannt, in denen Ferien gewährt sind. Auf beiden sind Holzarbeiter, die in nicht zur Holzindustrie gehörenden Betrieben beschäftigt sind, mehrfach an Ferienvergünstigungen beteiligt. Nicht mit Unrecht betont die „Holzarbeiter-Zeitung“, daß Ferien von 2 bis 3 Tagen oder erst noch 5- oder 10-jähriger Verbeschäftigung nur einen sehr problematischen Wert haben. Die von allen Arbeitern zu erfrebenden Ferien müßten mindestens eine volle Woche dauern und den Arbeitern müsse ein Rechtsanspruch darauf gegeben werden.

Nach einem Bericht, den Dr. Hesse über die Ferienfrage für Arbeiter an die Internationale Vereinigung für gesetzliche Arbeiterschutz erstattet hat, bestehen für die Montanindustrie keine nennenswerten Ferien. Von der Belegschaft der deutschen Bergwerke, die im Jahre 1910 etwa 810 832 Mann betragen habe, hatten kaum ein Prozent Urlaub erhalten. Wer gehen wohl nicht fehlt, wenn wir annehmen, daß sich diese Urlauber zum größten Teil aus den Kreisen der Steiger und sonstigen Betriebsrekruten rekrutieren. Unter den Betrieben der Bergbauindustrie bestehen nach einer Umfrage des Bergmannsverbandes vom Jahre 1910 in 19 Betrieben für 5050 Arbeiter bezahlte Ferien. Die Umfrage erstreckte sich auf 322 Betriebe mit 907 048 Beschäftigten. Von je 100 Betrieben gehörten mindestens 53 Ferien und 96 vom Hundert der Beschäftigten fanden in den Genuss der Ferien gelangen.

Zu der chemischen Industrie ist die Notwendigkeit der Ferien wohl am meisten begründet. Das Kontinuum mit Gift- und anderen gefährlich-schädlichen Stoffen, der häufig Aufenthalt in der giftduftreichen Atmosphäre und die durchaus ungünstige Körperpflege, die durch das zu geringe Einkommen der betreffenden Arbeiter bedingt ist, läßt hier die Forderung nach längeren Ferien ganz besonders berechtigt erscheinen. Aus dem Grunde dürften auch die Ferien in dieser Industriegruppe ihre unbedeutende grobe Ausdehnung gefunden haben. Und die umgekehrten Profite, die die chemische Industrie abweist, würden es als einen unerhörten Streul erscheinen lassen, wenn nicht in irgend einer Form den Arbeitern für die händige Lebensgefahr, in der sie sich in den Betrieben befinden, ein Äquivalent geboten würde.

Doch innerhalb der Partei, Gewerkschafts- und Gewerkschaftsbetriebe man der Ferienfrage so weit als möglich gerecht wird, versteht das wohl von selbst. Erforderlich wäre es in erster Linie, daß die Behörden hier mehr Einfluß verüben. Ist diesen eine Ferienverordnung nicht nur verhältnismäßig leicht möglich — auch das gute Beispiel des Bergbaus ist deren Vorbild. Allerdings, was wir inbezüglich auf die bietige Werk erwähnen, steht in sozialem Sinn nicht gerade mustergültig. Und doch sind es nicht zuletzt die Werkarbeiter, deren Verhältnis am ehesten Ferien erleidet. Jüttner dat die Broschüre auf Seite 10 den Anspruch eines Arbeiters der Rüstwerke auf der Wehr-

midung, der da lautet:

Seitdem ich etwa ein halbes Jahr pneumatisch arbeite, treten mir vereinzelt, dann mehrfach folgende Erscheinungen ein: Nach Beendigung der Arbeit, ungefähr nach Verlauf einer Stunde, tritt ein eigenartiges Gefühl auf, welches solange anhält, bis ich mich in ruhender Stellung befinde. Neuer Beginn dieser Erscheinung kann ich keine bestimmte Angabe machen, da ich erst darum aufmerksam werde, wenn das Hämmern und Tosen eine gewisse Stärke erreicht hat. Beim Arbeiten setzt hin und wieder eine Gehörigkeit fest zu verstoppfen, die ich sonst so schwerzobige Schläge vertrage, doch ich den Mund weit öffnen muß, um es überhaupt ausdrücken zu können.

Eine nicht unbedeutliche Zahl der mit solchen Werkzeugen arbeitenden Arbeiter, vorsätzlich die in den Säghäusern des Schlosses arbeitenden und höfenden Werkstätter, leiden an Reizentzündungen, wenngleich sie selbst sich dessen auch vielleicht gar nicht bewußt sind.

Wie schon dargelegt, ist die Frage des Feriengewahrens noch neu. Es wird die Aufgabe der Gewerkschaften sein, dieser in Zukunft erhöhte Aufmerksamkeit zu zuwenden. Dass der Vorstand des Metallarbeiterverbandes, der ja überwiegend in sozialstatistischer Hinsicht — wir erinnern nur an die im Vorjahr publizierten 320 Haushaltserhebungen — sehr regt ist, auf dieser Bahn vorausgeht, ist nur zu begrüßen. Denn es muß betont werden, zumal unseres Wissens von einem Gewerkschaftler noch nichts derartiges veröffentlicht ist, die interessante, gut gedrehte Broschüre wird weit über die Grenzen des Metallarbeiterverbandes hinaus gute Früchte tragen lassen. Insbesondere wird sie dem Sozialpolitiker, sei es nun in öffentlicher Arena oder in der Stille einer Studierstube, schwierige Dienste leisten.

Der „große Tag“.

Ein großer Tag sollte es werden. Man wußte, daß die allgemeine Eröffnung der Wehr- und Deckungsvoorlagen gestern mit einer Rede des Kanzlers beginnen würde, und Herr v. Bethmann-Hollweg hatte ja auch tiefsinnige Belehrungen der internationalen Politik schon vor einigen Tagen in Aussicht gestellt. Den äußeren Anchein des welthistorischen Ereignisses bot freilich der Anblick des Saals und der dichtgefüllten Tribünen. Sogar die Hologe wußt einer reichen Besuch auf, und in den Tribünen der Diplomaten, des Bundesrats und der Abgeordneten wedelten die elegantesten Frühjahrskostüme der Damen mit blendenden Uniformen ab. Ob aber der vornehme Besuch auf seine Rechnung gekommen ist und die erwartete Sensation erhalten hat? Herr v. Bethmann-Hollweg ist sicherlich ein glänzender Tenor, und es ist fast zu fürchten, daß er sein Publikum enttäuscht.

Was man von ihm erwarten durfte, war zum mindesten eine einigermaßen ausreichende Ergänzung der überaus dürftigen Gründe, die seine Vorlage zu Gunsten der Heeresvermehrung aufzählt. Aber die Argumente, die er gebracht hat, in der unsicheren und fast östlichen Veredeltheit, die sein politisches Denken zugleich charakterisiert, diese Argumente sind von einer so trivialen Gleichgültigkeit, daß sie dem spießigsten Bierbänkelschutter vertraut verkommen werden. Allgemeine Redensarten über die Verschiebung der militärischen Situation in Europa durch den letzten Balkankrieg, unverbürgt, ungenau und falsche Deduktionen über einen Gegensatz zwischen Slaventum und Germanentum, schließlich die Märchen von dem allmächtigen französischen Chauvinismus, das ist der Inhalt seiner Rede. Dem die vor konventionellen Bemerkungen über die friedlichen Absichten Deutschlands, über die Ablehnung jeglichen Wettrüsts, wollen gewiß nichts besagen. Der einzige Punkt von allgemeinem Interesse und von großer Bedeutung, den der Kanzler berührte hat, war die Anregung, die der englische Minister Churchill über eine Rüstungsverständigung gegeben hat, und hier blieb der Kanzler, der doch eben noch die Voraussetzung unserer Beziehungen zu England, zu Frankreich, zu Russland hervorgehoben hatte, stumm.

War es bloß Subordination, daß der Kriegsminister, der die technischen Einzelheiten der Vorlage begründen sollte, sich Mühe gab, seinen Vorredner nicht in den Schatten zu stellen, oder begnügte er sich mit einer geraden, überschreitenden Kürze, weil er von vornherein weiß, daß die bürgerlichen Parteien ja doch den Forderungen zustimmen werden?

Von der Unbestimmtheit und Phrasenhäufigkeit der Reden, die von der Ministerbank gehalten wurden, hob sich überaus wirkungsvoll ab die präzise Schärfe der Darlegungen des ersten Redners aus dem Hause des Genossen Haase, der die Ablehnung der Vorlage im Namen der sozialdemokratischen Fraktion vertrat. Unser Redner stellte zunächst die unmögliche Armut der Begründung fest und schloß daraus eine eingehende und überlegene Kritik der Scheinargumente, die der Kanzler mündlich vorgetragen hatte. Die dilettantischsten Bemerkungen über die Gefahr eines Zustromstoßes zwischen der slawischen und der germanischen Welt, die phantastischen Nebertreibungen des Einflusses, den der französische Chauvinismus hat, zerstörte er durch eine sachverständige und überzeugende Darlegung der wirklichen Tatjachen, und namentlich durch den Hinweis auf die mächtige Aktion, den der französische Sozialismus entfaltet. Und dem Kanzler, der aus einer Veränderung der politischen Karte Europas mechanische militärische Konsequenzen zieht, gab er die bessere, die politische Lehre, daß die selbstverständlichere und wirksamere Folgerung ein flüssiges Verhalten der deutschen Diplomatie sein muß. Der sozialdemokratische Redner vertrat so die Politik der Verständigung unter den Nationen gegen den imperialistischen Erbgott der Großen, der die ernsthafte Urfahrt dieser Rüstung ist. Die Verteidigung der Grenzen kann nicht durch ein Wettrüsten gesichert werden. Die Willk, die freie



Vollzehr ist in diesem Sinne die gegebene Organisation, deren Leistungsfähigkeit Hohe an den Zeugnissen der Geschichte, vornehmlich aus dem Jahre 1813 beweisen konnte. Die Rede, die im ganzen Hause mit großer Aufmerksamkeit angehört war, erweckte bei unseren Freunden den lebhaftesten Beifall.

Nach ihm sprach für das Zentrum Herr Dr. Spahn. Der kluge Führer der Partei, die sich anfänglich durch allzu starke Opposition gegen die Vorlage etwas sehr kompromittiert hat, verlautete möglichst vorsichtig zu reden. Aber seine Anfüllung, daß man leben würde, was aus den Kommissionserörterungen hervorgehen wird, blieb nicht unverständlich. Den Abschluß bildeten die Herren v. Liebert und Behrens, von denen man nicht erst zu sagen braucht, daß sie für jede Rüstung Feuer und Flamme sind. — In der heutigen Debatte wird Genosse Seidelmann für unsere Fraktion sprechen.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 8. April.

Wahlaufruf und Tagung der Nationalliberalen.

Vom Vertretertag der preußischen Nationalliberalen ist über die Sonntagsaggregation noch zu berichten: Der Führer der Nationalliberalen im preußischen Dreiklassensaale Dr. Friedberg hielt das Referat zu dem zu fixierenden Wahlaufruf. Das Referat war befreit von der äußerlichen Klage über die „rote Flut“ und über die 110 Sozialdemokraten im Reichstag. In der weiteren Ausführung dieser Klage schob er den Konferenzen die Verantwortung zu, daß die Befreiung in die Brüche gegangen und der sozialdemokratische Blas entstanden sei, welche Bewegung nur der Sozialdemokratie genügt habe. Die Beweisführung des Wahlaufrufs selbst empfiehlt in den Abschlägen, wie der Wahlaufruf so vorliegt wie möglich abgefaßt werden könne, um möglichst allen Schülern der Bevölkerung Rechnung zu tragen: den Kloßmarktfreunden und den Kloßmarktfreunden, dem Mittelstand und der Großindustrie, kurz, allen denen, auf deren Seite die Nationalliberalen bei den Wahlen stützen. Und das Ergebnis noch sehr langer Debatte? Es wurde beschlossen, den Satz: „Wir befämpfen mit allen gesetzlichen Mitteln die Sozialdemokratie“ im Wahlaufruf besonders fest zu drucken; es wurde beschlossen, den Satz: „Anwälte der Wohnbauern und Konsumvereine sind durch gesetzliche Maßnahmen zu bekämpfen“ neu in den Wahlaufruf aufzunehmen, weil man damit auch die Sozialdemokratie zu treffen hofft, und es wurde vor allen Dingen daran festgehalten, daß die Wahlreform nur in direkter und geheimer Wahl bestehen dürfe, wofür dann die Drittteilung in den Urwahlbezirken, die allein heute der Arbeiterschaft eine Vertretung im Dreiklassensaale ermöglicht, zu beseitigen ist. Dem so gehaltenen Wahlaufruf fügte man dann noch die nachstehende Resolution an:

„Der vierte allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei in Preußen spricht die Erörterung aus, daß bei den kommenden Landtagswahlen die Wahlkommissionen und die Kandidaten gegenüber der Sozialdemokratie seineits Verpflichtungen übernehmen.“

Im Aufruf muß natürlich auch der Satz gegen die Arbeiterorganisationen vertreten sein. Es heißt dort:

„Die Fürsorge für die Arbeiterschaft erfordert auch häufigste unter große Aufmerksamkeit. Noch gilt es, monate sozialpolitische Förderung zu verwirklichen. Auf der anderen Seite müssen Industrie und gewerbliche Mittelstand diejenige Abschaltung bei weiteren sozialpolitischen Gesetzen beginnen, die sie brauchen, um konfrontativ gegenüber dem Auslande zu bleiben. Die Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft bedingt die Aufrechterhaltung der Koalitionsfreiheit. Ihre notwendige Ergänzung ist aber ein härterer Schlag der Arbeiterschaft.“

Deutsches Reich.

Das preußische Abgeordnetenklausur erledigte am Montag, bevor es die Beratung des Kultusrats fortsetzte, eine Reihe kleinerer Vorlagen. Die Vorlage über die Verstärkung zum Befreiungsländische Fortbildungsschulen wurde der verstärkten Gemeindekommission überwiesen, nodem u. a. Gen. Leinert im Gegenstall zu den Rednern der konservativen-Freilichen Mehrheit sich gegen die Einführung des Religionsunterrichts in den Lehrplan der Fortbildungsschulen gewendet und nachdrücklich betont hatte, daß die Fortbildungsschulen keine politischen seien, sondern einzige und allein den Zweck verfolgten, die jungen Leute zum Kampf ums Dasein zu befähigen. — Der Gesetzentwurf über die Bevollmächtigung weiterer 15 Millionen zur Verbesserung der Wohnungswirtschaft von Staatsarbeitern und gering belohnten Staatsbeamten wurde in erster und zweiter Lesung erledigt.

Die Beratung des Kultusrats, die sich um das Kultusrat-Höhere Lehranstalten drehte, verlor sich völlig in Einzelheiten. Hervorzuheben ist nur die Bekanntmachung des konservativen Abg. Göttsche darüber, daß im vergangenen Jahr zum ersten Male in Preußen ein Jude als Direktor einer höheren Lehranstalt bestellt wurde, sowie die ganz hältlosen Klagen des Zentrums über die Zurückstellung der Katholiken.

Zweckverband Groß-Berlin. Die Zweckverbandversammlung von Groß-Berlin genehmigte am Montag den Haushaltspol für 1913, deren Einnahme und Ausgabe mit 21.558 Mark abschließt und erledigte eine Reihe kleinerer Vorlagen, auch das Abkommen mit der Stadt Spandau wegen Sicherung von Kreisflächen. Alle hierzu, teils von den Sozialdemokraten, teils von den Vertretern Charlottenburgs gestellten Abänderungsanträge, die daran hinausließen, den Interessen des Verkehrs, der Gewerbe und der Wohnungsfürsorge mehr Rechnung zu tragen, als das Abkommen es vorsieht, wurden rundweg abgelehnt. — Zahl rücksichtlich zeigte sich die Verbandsversammlung auch bei der Prüfung der Wahl des Kämmerers Koch als Vertreter für Berlin;

da er zur Zeit der Wahl in Berlin noch nicht das Bürgerrecht besaß, wurde seine Vertretung für ungültig erklärt.

Beamtenausbefferung und Volkschuleform in Lippe. Dem Lippischen Landtag ist eine Gehaltserhöhung für Staatsbeamte und Volkschullehrer angegangen. Die Gehälter der Staatsbeamten sollen um 10—15 Prozent, die der Volkschullehrer um 25 Prozent erhöht werden. — Der Entwurf des neuen Volkschulegesetzes hält sich im wesentlichen an die im Jahre 1908, vor dem Scheitern des damaligen Entwurfs, vom Landtag gefassten Wechselseite. Die Staatsaufsicht über die Schule wird im Gesetz festgelegt; die Kreisbehördenvertreter sollen den Reihen der Volkschullehrer entnommen werden. Die Hochzahl der auf einen Lehrer entfallenden Schüler wird von 120 auf 100 herabgesetzt. Die kirchliche Volkschulelauf wird befleißigt, die kirchliche Aufsicht erstickt sich nur noch auf den Religionsunterricht; weidliche Lehrküste werden läufig zugelassen. Die Schulspitze wird von sieben auf acht Jahre ausgedehnt. Das Gesetz enthält ferner Bestimmungen über Auswahl und Weisungsfähigkeit der Schulhäuser. Das körperliche Züchtungsbuch ist den Lehrern befreit worden. Dagegen ist die Forderung des Landtages auf Einführung von Lehrerabschüssen zur Bequemlichkeit der Schule betreffend gescheitert. Die Lehrerabschüsse sind zu Auswahl und innere Disziplin beibehalten geblieben. Der Entwurf ist im ganzen recht zaghast und geht nicht über andere neue Schulgesetze hinaus.

Der gefahrbringende Maizug. In Holsteinstadt hat der Oberbürgermeister Dr. Gerhard ein Gefecht der sozialdemokratischen Parteileitung um Genehmigung eines Maizuges abschlagsweise befohlen, weil aus seiner Verantwortung eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten sei. Das begründet den Holsteinischen Polizei- und Stadtoberhaupt folgendermaßen: „Der 1. Mai sollt in diesem Jahre auf einen kirchlichen Feiertag, dem seit jeher von den größten Teile der Bevölkerung eine besondere Bedeutung beigemessen wird, und der dazu bestimmt ist, der Erbauung und inneren Sammlung zu dienen. Die Veranstaltung einer lediglich der politischen Agitation im großen dienenden Versammlung auf diesem Tage ist nicht nur geeignet, diejenigen, welche den Feiertag in hergebrachter Weise zu begehen gedenken, in ihrem Empfinden aufs schwerste zu verletzen, sondern auch dazu angemessen, die Hasspredigten der Hasspredigten überwunden zu erschüttern.“ Die sich daraus ergebenden Gegebenheiten in Verbindung mit der demnächst verstaatlicht einsetzenden Agitation für die Wahlrechtsreform, bei der das Bestreben vorherrscht, die Gemeinden in Erregung zu bringen, machen die Gefahr, daß es auf Seiten der Teilnehmer an dem Aufzug und deren Mitläufern zu übermäßigen, die öffentliche Sicherheit bedrohenden Ausschreitungen kommen kann, zu einer besonders hohen.“ Man muß sich nur immer wieder wundern, mit welcher Selbstverständlichkeit preußische Beamte alle möglichen Kombinationen zu Papier zu bringen versteht. Der Sozialdemokrat traut sie alle nur denkbaren Schandtaten zu und — schumm, haben sie auch schon eine oder mehrere zur Hand, die ein Verbot „rechtfertigen“.

Der Geburtenrückgang in Baden ist so stark, daß nach den amtlichen, jetzt erst vorliegenden Feststellungen für das Jahr 1911 man seit hundert Jahren keine so niedrige Geburtenziffer zu verzeichnen hatte. Im Jahre 1815 wurden pro Tausend der badischen Bevölkerung 25 Kinder geboren; genau so viel ebenfalls im Jahre 1911. Ein Jahr vorher zählte die Statistik noch 30 geborene Kinder pro tausend Einwohner. Die verschlechterten Lebensbedingungen und die steigende Tendenz machen sich mit mathematischer Sicherheit bemerkbar. Da helfen alle Beichtstuhlnahmungen, die man neuerdings in Baden anwendet, nicht.

Oesterreich-Ungarn.

Krawalle im niederösterreichischen Landtag. Der niederösterreichische Landtag wird von den Christlich-Sozialen infolge des schlechten Wahlrechts vollkommen beherrschkt. Es gehört ihm nur eine kleine sozialdemokratische Opposition an, deren Stellung man ganz gut mit der der „Roten Schule“ im preußischen Landtag vergleichen kann. An den letzten Tagen kam es, wie schon öfter vorher, zu großen Sondänsenzen. Die Christlich-Sozialen hatten nämlich die Gehälter des Landmarschalls (Landtagspräsidenten) und des Landesschultheißen, die eine Art Landesminister darstellen, um je 6000 Kronen erhöht, dies jedoch durch einfache Erhöhung der bestehenden Statthalter besorgt, ohne den hierzu notwendigen Landtagsbeschluss einzuholen. Nicht genug damit, schmitten unter ihnen selbst die Gelegenheit ab, Abänderungsanträge zu stellen und der Landmarschall Prinz Liechtenstein führte selbst den Vorwurf, obgleich es sich doch um seine höchst persönliche Angelegenheit handelte. Das führte zu einer scharfen Brandwurst der ganzen christlich-sozialen Verwaltung durch untere Beamte und zu wütigen Radau- und Schimpftischen, sodass schließlich selbst der wilde christlich-soziale Dr. Heilinger den Landtag zum Schluss mit einer Brautkleiderrede verglich. Das war das Ergebnis der Debatte!

Gia Nachspiel. In dem Prozeß gegen mehrere gewesene Abgeordnete, die gegen den ungarischen Ministerpräsidenten und den Ackerbauminister Tintenfößer und andere Gegnende gekämpft haben, wurden gestern Befreiungen zu 30 Tagen Gefängnis und 300 Kronen Geldstrafe, Hoffmann von Bock zu 15 Tagen Gefängnis und 300 Kronen Geldstrafe verurteilt. Vier andere Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verteidiger und die Staatsanwaltschaft haben Berufung eingelegt.

China.

Die Gründung des chinesischen Parlaments. Heute am 8. April tritt das erste Parlament der chinesischen Republik zusammen. Seine erste Aufgabe wird die Ratifizierung der Verfassung, und im Anschluß daran die Wahl des Präsidenten sein. Könnte man nach dem Stärkeverhältnis der Parteien die Stellungnahme des Parlaments beurteilen, so würde die Gründung des neuen Verfassungsvolksgerichts im Reich, in Provinz und Gemeinde sein, und antrete des

konserватiven Münchens als würde ein Mann von liberaler Anschauung treten. Allein bei der Entscheidung dieser Frage werden politische Erwägungen eine wichtigere Rolle spielen als die Mandatszahl der Parteien.

In den beiden Häusern des Parlaments werden sich zwei Rüttungen gegenüberstellen: der Kungshofang und der Kungshofang. Der eine ist die Partei der „gloriosen Restauration“, der andere die der Nationalisten; im Kungshofang ist das konseriative Element vereinigt, dessen Ziel Verstärkung der Macht der Zentralregierung und der Präsidenten ist, während im andern die Nationalisten, das liberal gesinnte Element vertreten ist, das ein parlamentarisches Regime und weitreichende Selbstverwaltung der Provinzen und Gemeinden anstrebt. Die Nationalisten, deren günstiges Haupt-Zentrum ist, haben nichts gegen Kungshofang als zünftigen Präsidenten, aber sie sind entschlossen, keine Wahlbefreiungen verfassungsgemäß so weit einzuschränken, daß die Oberhoheit des Parlaments gewahrt bleibt. Das aber ist es gerade, was Kungshofang um jeden Preis zu verhindern trachtet. Bei dieser Sache werden sich die Geister mischen, und von ihrer Entscheidung wird sehr viel für das parlamentaristische Regime, wenn nicht auch für den inneren Frieden Chinas abhängen.

Die Nationalisten verfügen in beiden Häusern des Parlaments über eine starke Mehrheit. Von den 300 Sitzen der zweiten Kammer besitzen sie 208. Ob diese Zahl nicht durch die nächsten Kämpfe im Parlament verminder werden wird, ist freilich eine andere Frage. Das politische Leben der Republik ist noch viel zu jung und zu unentwickelt, als daß sich die Parteien sofort abscheiden und innerlich hätten festigen können.

Mit dem 8. April beginnt für das chinesische Volk eine neue Epoche. Sein erstes Parlament hat Aufgaben von beispieloser Größe und Bedeutung zu erfüllen. Es wird von den Hoffnungen der 40 Millionen Wählern, nein von der ganzen chinesischen Rasse begleitet.

Politische Notizen. In Königberg i. Pr. nahm am Sonntag die Organisation des Hansabundes von Cilliern auf dem Wehr- und Dienstvortragen Stellung. Regierungsoffizier Dr. Kleefeld als Referent forderte, daß im Interesse des schwierigen Mittelstandes das steuerfreie Minimum höher eingestellt werde und vor allem die Sonderbelastung der Altersgefreiften und Rentner abgeschafft werde. Am Alten Markt fällt. — Zu den Gemeindeausschüssen von Altenmarkt bei Tschirkyt wurde am Sonnabend wieder zwei Gemeinden gewählt. Der Gemeindeausschuss besteht zur Zeit aus 12 bürgerlichen und 6 sozialdemokratischen Vertretern, was im Vergleich der nächstjährigen Hannoverschen Landgemeindeordnung sehr bemerkenswert ist. — Japan will die chinesische Republik erst anerkennen, wenn „die Solidität der chinesischen Regierung sich erwiesen habe, was jetzt noch nicht der Fall sei.“

Vom Balkan.

Abgeschlagener Sturm und passive Demonstration.

Ein Telegramm aus Cattaro vom 6. April befragt: Beim Sturm auf Skutarji wurden die Montenegriner zweimal unter riesigen Verlusten abgeschlagen. Beim zweiten Sturm weigerten sich die Montenegriner, nochmals vorzugehen. Bei zwei Bataillonen war jeder dritte Mann getötet oder verwundet. Da rief der Kriegsminister Oberst Blamenop: Freiwillige vol. 710 Mann rannten sich zum Sturm, an ihrer Spitze Blamenop. Man erlomm die Höhe des Taraboch, als die Verteidiger plötzlich gegen die Sturmenden ein furchtbare Juwel aus einer Mulde eröffneten. Blamenop sank, von zwei Angeln in den Kopf und drei in die Brust getroffen, tot zusammen. Die Sturmenden wurden niedergemacht. Nur 50 Männer fehlten zurück.

Aus Wien wird von gestern gemeldet: Wie hier von kompetenter Seite erklärt wird, haben die Verbündeten noch nicht eine einzige Position vor Skutarji eingenommen.

Von der berühmten Skutarji-Demonstration sind nur Verhandlungen zu melden. Die Vertreter der Mächte haben zwar Serbien und Montenegro energisch aufgefordert, von der Belagerung abzulassen, nur haben die Serben es nicht gemacht.

Von unterstützter Seite wird aus Wien mitgeteilt: Über die Schritte, die durch die ablehnende Antwort Montenegros an die Admirałtäle notwendig werden, wird heute ein Admiraltätsrat vor Antivari entscheiden. Die Teilnehmer des Admiraltätsrates sind bereits im Besitz der entsprechenden Weisungen ihrer Regierungen. Das Hauptangeklagte der nächsten Aktion wird sich auf die Verhinderung der Landung der unterwegs auf See schwimmenden serbischen Truppenverstärkungen richten. Deshalb ist die Verhinderung der Blockade über die Küste Montenegros sowie die Ausdehnung der Blockade auch auf die albanische Küste zu erwarten. Die Hauptlast bei der Belagerung Skutaris hat jetzt Serbien übernommen. Die Serben stellen die größere Truppenzahl, und der serbische General Bojowitsch führt das Oberkommando über die Belagerung. Wie die „Wall Wall Gazette“ von angelichtlicher Seite erklärt, hat England den Vorschlag des Deutschen Reichs erlassen, der die Blockade in südlicher Richtung bis zum 41. Breitengrade einzudrehen, obgelehnt. Auch will England keine weiteren Schritte gegen Montenegro unternehmen, dagegen die den Montenegrinen gestellte Frist von 24 Stunden um zwei Tage verlängert haben. Das sieht dem ganzen Wettbewerb immer ähnlicher.

Lokales.

Rüstringen, 8. April.

Die Vermitteltheit in den Volkschulen.

Es ist ein fundamentaler Grundatz in dem sozialdemokratischen Kommunalprogramm, den Schülern der Volkschule neben der Unentgeltlichkeit des Unterrichts auch Vermitteltheit zu gewähren und diesen Grundzügen für das gekennzeichnete Schulwesen überhaupt Geltung zu verschaffen. Bald es auf dem Fundament der Einheitschule aufgebaut ist. Auch in dem Rüstringer Stadtrat ist öfter schon die Anregung gegeben worden, einmal Erwägungen einzustellen, ob nicht für die Volkschule neben der Schulfreiheit auch die Vermitteltheit eingeführt werden könnte. Im Hinblick auf die großen Kosten ist bisher diesen An-



regungen noch nicht näher getreten worden. Um den Bedürftigsten der Einwohner die Belohnung durch die Vermittelnden, die ihre Kinder benötigen, abzumachen, ist ein Betrag von 940 Mark in den Etat der Volkschulen eingestellt. Damit hat die Stadt wenigstens ihre notwendigste Pflicht getan. Ähnlich hat nun aber der Schulvorstand der katholischen Volkschulen sich mit der Frage der Vermittelfreiheit beschäftigt und über die Kosten insbesondere, die in einem Gemeinwesen von der Steuerkraft Rüstringens immer eine erhebliche Rolle spielen, eingehendere Berechnungen aufgestellt.

Die Ergebnisse dieser Berechnungen liegen vor uns und sie verbinden sich zu folgenden Schlussfolgerungen. Die Einführung der teilweisen Vermittelfreiheit, das ist ohne Schreib- und Zeichenmaterial, erfordert für einen Schüler der katholischen Volkschule in einem Jahre durchschnittlich 1.05 Mark, in acht Jahren 8.40 Mark. In einem Jahre würde die teilweise Vermittelfreiheit für die 322 Schüler der genannten Volkschule genau 369.00 Mark kosten. Die gänzliche Vermittelfreiheit zeitigt naturngemäß erheblich höhere Ausgaben. Es entfallen da auf einen Schüler in den acht Jahren 30.50 Mark, in einem Jahre 3.81 Mark, für sämtliche 322 Schüler 1314.12 Mark. Das ist eine genau errechnete Zahl, die in der Praxis auf 1400 Mark abgerundet werden müsste. Würde die Vermittelfreiheit teilweise 1913 in der untersten Stufe eingeführt und dann bis zum achtsten Schuljahr durchgeführt, beträgen die Kosten in diesem Jahre 62.50 Mark und im Jahre 1920, in dem die letzte Klasse mit den Vermittlern verlieben würde, 1777.50 Mark. Von da an wäre mit der Durchschnittssumme von 1400 Mark jährlich zu rechnen, wonach die Schülerzahl nicht etwa eine größere Steigerung erfuhr.

Nun kommt die merlich höhere Rechnung für die evangelischen Volkschulen. Bei diesen sind natürlich ganz andere Zahlen einzustellen. Zumal stellen sich da die Vermittler oft schon höher im Preise. Für alle acht Schuljahre benötigt ein Schüler der evangelischen Volkschule 40.08 Mark für Vermittelnden, in einem Jahre im Durchschnitt 5.01 Mark. Das ergibt bei 7541 Schülern einen Jahresbetrag von rund 40.000 Mark. Die teilweise Vermittelfreiheit, also ohne Schreib- und Zeichenmaterial, würde 17.000 Mark kosten. Die Gesamtkosten für die gänzliche Vermittelfreiheit in der evangelischen und der katholischen Volkschule zusammen erforderte demnach einen Jahresbetrag von 41.400 Mark. Dieser Betrag müsste auf die Gemeindeeinkommensteuer umgelegt werden. Der Staatsdienstesumfrage war für 1912 mit 300.000 Mark angegeben und ist jedenfalls auch erreicht worden. Die 41.400 Mark auf diesen Betrag umgelegt ergibt eine Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer um 11 Prozent. Im Jahre 1912 wurden 186 Prozent Gemeindeeinkommensteuer geboten und dieser Prozentsatz wird in diesem Jahre kaum eine Erhöhung erfahren können, wie wir bereits vor kurzem in einer längeren Arbeit erläutert haben. Die Folge wäre bei Einführung der Vermittelfreiheit also eine Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer um 14 Prozent auf 200 Prozent.

Wenn bei der diesjährigen, im nächsten Monat jedenfalls beginnenden Diskussion wieder zur Frage der Vermittelfreiheit wieder zur Diskussion gestellt wird, dann kann dabei auch sofort die Bedeutungsfrage mit erläutert werden. Unmöglich ist die Einführung der Vermittelfreiheit nicht und wenn sie nach und nach geschieht, so daß sie erst in 8 Jahren beendet ist, dann ist in diesem Jahre sogar ohne Steuererhöhung auszukommen und erst in den kommenden Jahren dürfte sich eine Steuererhöhung notwendig machen. Wenn sich in den nächsten vier bis fünf Jahren unsere Finanzen wieder erholen, aber ganz besonders verbessern sollten, wäre sie überhaupt nicht nötig. Die ziffernmäßigen Unterlagen ergeben also in der Frage der Gewährung der gänzlichen Vermittelfreiheit, daß dem Gedanken an sich sehr wohl nähergetreten werden könnte. Über die Art der Durchführung wäre allerdings noch mancherlei zu sagen.

Zur Maister der Rüstringer-Wilhelmshovener Arbeiterschaft weisen wir auf das heutige Interat hin. Aus demselben sind die Darbietungen an diesem Tage zu entnehmen. Für die vormittags und abends vorgesehenen Festreden ihres Genußes. A. Winnig aus Hamburg, Zentralvorstandsmitglied des Deutschen Bauarbeiterverbandes, gewonnen worden.

Der Bürgerverein Rüstringen hielt am 5. d. M. im "Neuerer Hof" seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, in der 9 Mitglieder neu aufgenommen wurden und das Andenken der beiden verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Szenen geacht wurde, berichtete ein Stadtratsmitglied von den letzten Stadtratsitzungen. In der Platzfrage, betr. die höhere Radrennsport, empfahl er, die Anhalt vereinigt im Mittelpunkte der Stadt zu erbauen. Aus dem e. Volkschulvorstand wurde berichtet, daß die Turnhalle der katholischen Schule vergeben ist und bereits mit dem Bau begonnen wurde. Ferner sollen die Spülhallen in den Schulen in der Peterstraße, Mönchstraße und Gerichtsstraße eingebaut werden. In der letzteren soll am Rande des Schulgebäudes über den Klosettanlagen eine Wohnung für den Lehrer eingebaut werden. Der Schulvorstand lehnte es ab, daß der Schuldiener Reinigungskräfte auf eigene Rechnung anstelle der Handarbeitsunterricht sollen in drei Schulen je zwei Nähmädchen angestellt werden. — In der Diskussion wurde über die Überlastung der Kinder mit Haushaltarbeit, die in der Schule in sehr vielen Fällen noch nicht einmal vorher durchgesehen ist, gelaufen. — Der Antrag des Vorstandes, sich den vereinigten Bürgervereinsvorständen wieder anzuschließen, zeitigte eine rege Diskussion und wurde mit 12 gegen 2 Stimmen angenommen. — Unter Berücksichtigung wurde beschlossen, die nächste Versammlung, die in Neuenburg abgehalten wird, nach Sohar zu verlegen. Dagegen beschließt die Versammlung, daß alle Aufnahmen von der nächsten Versammlung genehmigt werden müssen und daß Mitgliedsbücher in Zukunft nur noch vom Vorstand ausgestellt werden dürfen.

Der Bürgerverein "Neubremen" hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im Vereinslokal bei Holzland ab. Unter Kommunaltem wurde das Steuerwofen und die Selbststeuerung besprochen. In der Debatte kam allgemein zum Ausdruck, daß die unglaubliche Bevölkerung teilweise an den Zeitungen selbst liegt, denn wenn jemand glaubt, zu hoch eingeschätzt zu sein, so soll man die Information nicht unterlassen, denn nur so sei eine Aenderung zu erzielen. Ferner wurde gewünscht, daß von Seiten der Arbeiterpreise, in bezug auf Einschätzung und Abgabe, mehr Aufklärung gegeben werden möge. Die Wohnungsnot wurde gestreift, bedrohten wurden auch die Häuser in Neuenroden, welche die Stadt gebaut hat. In der Debatte wurde von einigen Rednern gewünscht, daß die Stadt für solche hohe Miete etwas besseres schaffe. — Die Untersuchung der Schuldfälle durch den Stadtrat wurde beprochen und die Einrichtung im allgemeinen für gut und nützlich angesehen.

Angestelltenversicherung. Bezuglich des in die Versicherungskarte des Angestellten einzutragenden Betrages hat bisher Zweifel darüber bestanden, ob in die Versicherungskarte der ganze für die Versicherten zu zahlende Betrag einzutragen sei oder nur die Hälfte. Diese Zweifel sind durch eine Mitteilung des Rentenaußchusses der Angestelltenversicherung behoben. Hierauf sind in die Versicherungskarten die gängen von dem Arbeitgeber und Angestellten aufzubringenden Beträge einzutragen.

Englische und französische Sprachkurse, Vorbereitung zur Einjährigen-Prüfung in der Kaufmännischen Fortbildungsschule. Neuordnungs ist der wirtschaftliche Wettbewerb der im Handel erwerbstätigen Personen infolge des Durchgangs zum kaufmännischen Beruf heftiger geworden.

Man verlangt, da der wirtschaftliche Aufschwung in Industrie und Großhandel vielseitige und schwierige Verhältnisse zeitigte, nicht nur persönliche Fähigkeiten und kaufmännische Tüchtigkeit, sondern auch gründliche allgemeine und fachwissenschaftliche Ausbildung. Es mehren sich die Handelshäuser, die von ihren Angestellten unter allen Umständen sowohl Sprachkenntnis als auch die Berechnung zum einjährigen Militärdienst verlangen. Vieles stehen leitende Stellungen nur denen offen, die über beiderlei Kenntnisse verfügen. Es wird daher einem dringenden Bedürfnis Rüstringens und Wilhelmshavens abgeholfen, wenn der Rüstringer kaufmännische Fortbildungsschule Rüstringen (Mühlweg 29) nunmehr ein Vorbereitungskursus zur Einjährigenprüfung und englische und französische Sprachkurse angegliedert werden. Dieser bedeutende Schritt in weiterer Ausbau unserer städtischen kaufmännischen Schule wurde namentlich durch die Anstellung des an der Universität zu Straßburg vorgebildeten Handelslehrers Herrn Dr. rer. pol. F. A. Hoff ermöglicht. — Da die Stadt einen wirtschaftlichen Augen aus den neuen Einrichtungen ziehen will, gestalten sich die Kosten für die Teilnehmer an diesen Kursen erheblich niedriger als bei Privatschulen. Zu weiteren Auskünften über die am 14. d. M. beginnenden Unterrichtskurse, sowie zur Entgegnahme von Anmeldungen ist die Direktion der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule, Mühlweg 29, gern bereit.

Eine neue Linienführung macht die Straßenbahn bekannt. Statt den bisherigen vier Hauptlinien und einer Pendellinie werden nur noch zwei Hauptlinien und eine Pendellinie gefahren. Die Linie Bahnhof Rüstringen—Odenburger Straße und die Linie Louisenstraße—Friedenstraße fallen weg. Es werden nur noch gefahren: Bahnhof Rüstringen—Friedenstraße und Louisenstraße—Odenburger Straße, sowie die Pendellinie Bismarckstraße—Dammstraße. Der Betrieb ist dadurch ganz wesentlich vereinfacht und besonders der Umlaufverkehr an der Post in Wilhelmshaven wird erheblich erleichtert. Die Anhänger werden auch leichter sein; denn statt drei Wagen brauchen sich jetzt doch immer nur zwei Wagen zu treffen, nämlich Linie 1 Bahnhof Rüstringen—Friedenstraße mit Linie 2 Louisenstraße—Odenburger Straße und umgekehrt. Das ist zweifellos ein nicht unerheblicher Vorteil gegenüber, da die geringen Nachfrage vom Bahnhof Rüstringen nach der Odenburger Straße und von der Louisenstraße nach der Friedenstraße keine direkten Wagen mehr zu haben nicht im entferntesten aufzuzeigen.

Oldenburgische Landesbank (Oldenburg i. Gr.). Dem Profiress Ferdinand Sparke ist vom Aufsichtsrat der Titel "Stellvertretender Direktor" beigelegt worden.

Nichtigstellung. In unserer gestrigen Notiz über die Geschäftsführer der katholischen Volkschule am Wallfertum hat mich ein Vorsteher eingeholt. Es heißt dort, daß der Kubikmeter Mauerwerk 16 Mark koste. Das ist natürlich falsch ausgedrückt, es muß heißen, daß der Kubikmeter umbaute Raum 16 Mark kostet. Aufmerksame Leser haben das wohl selbst berichtet.

Wilhelmshaven, 8. April.
Freiwillige vor! Wer nicht für das Vaterland, sondern gegen die ausgesetzten Malergerissen! Wie uns mitgeteilt wird, wurden auf der Kaserne Wertkundschaften verhaftet, ob sie gewollt seien, für die ausgesetzten Malerarbeiten. Malermeister Neumann die Malerarbeiten in der Wohnung des Oberbaurats Brüttmann auszuführen. Während soll sämtliche Wertkundschaften dieses Ansehens kurz ablehnen, glauben der Vorarbeiter Stein, sowie die Wertkundschaften Ahlborn, Diek, Böh und Klaus die biegsigen Schafwandler unterstützen zu müssen. Diesen Leuten scheint es eine besondere Ehre zu sein, ihren Kollegen, die von den scharfmauerhaften Malermeistern auf das Strohpfosten geworfen wurden, in den Rücken zu fallen. Wie kommt es übrigens, daß derartige Wertkundschaften auf der Kaserne, Wertkund, einem Staatsbetrieb, von dem man in wirtschaftlichen Kämpfen streitete Neutralität fordern kann, vorgenommen werden? Oder handelt man noch dem Grundsatz, daß bei Kämpfen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zugunsten des wirtschaftlichen Siegers, des Arbeitgebers, auch der Einfluß eines Staatsbetriebes ausgeübt werden muß?

Blankenspruch auf der Eisenbahn. Nach der Eisenbahn-

Verkehrsordnung verliert ein Reisender, der seinen Platz verläßt, ohne ihn zu belegen, den Anspruch darauf. Für die 4. Wagenklasse kommt diese Bestimmung überhaupt nicht in Frage. Den Reisenden dieser Klasse steht nach einer Entscheidung des Ministers ein Anspruch auf dauernde oder auch nur freidenkende Benutzung eines Sitzplatzes nicht zu. Ein Recht zum Belegen eines Sitzplatzes bei vorübergehendem Verlassen des Wagens hat der Reisende der 4. Wagenklasse nicht.

Zur Flucht des Schuhmannes Blaum. Am 13. November v. J. standen der Gefangenenaufseher Eggermann und der Hilfsgefangenemärtyrer Meyer von hier vor der Strafkammer in Aarau unter der Anklage, den Gefangenen, Schuhmann Blaum, durch Fahrlässigkeit haben entwischen zu lassen. W. wurde freigesprochen, während O. zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Den Gang der Flucht des inzwischen wegen seiner Räubererei verurteilten Blaum haben wir seinerzeit genau geahndert. G. brachte bekanntlich ein Stück Holz zwischen die Türe und verhinderte so das Einschlagen des Schlosses. O. legte gegen das Urteil der Strafkammer Revision beim Reichsgericht ein unter der Begründung, daß er mit Arbeit überlastet gewesen sei und daher nicht habe überwunden können, ob alle Türen auf dem Korridor und den Gängen geschlossen waren. Das Reichsgericht gab der Revision nicht statt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Im Südwürttemberg trat in dem gesuchten Schwarzwald ein jähre Wettersturm ein.

Altensteig im Schwarzwald, 8. April. Gestern nachmittag brach in der von vier Familien bewohnten sogenannten alten Astere Feuer aus, das roch um sich griff, sodass nichts mehr gerettet werden konnte. Eine alte labne Frau konnte den Ausgang nicht mehr erreichen, sie ist in den Flammen umgekommen. Der Besitzer des Hauses ist bei dem Verlust, noch etwas zu retten, verbrannt, zwei andere Personen erlitten schwere Brandwunden. Eine der beiden schwerverbrannten schwiegt in Lebensgefahr. Das Feuer griff weiter um sich und legte noch zwei andere Häuser in Asche. Sechs Häuser, die ebenfalls schon Feuer gefangen hatten, konnten gerettet werden. Kinder, die mit Streichhölzern spielten, haben den Brand verursacht.

Wien, 8. April. Die "Neue Freie Presse" schreibt: Über die serbisch-bulgariischen Gegenseite, von denen der russische Minister des Auswärtigen in seinen letzten Auseinandersetzungen sprach, verlautet in höchster diplomatischen Kreisen, Bulgarien habe in dem Bündnisvertrage Serbien den Besitz der nordbalcanischen Küste versprochen. Da nun Serbien die nordbalcanische Küste infolge des Widerstands der Mächte nicht erhält, erhebt es andere Ansprüche, die ihm Bulgarien streitig macht.

Madeid, 8. April. Die Differenzen der Riodinto-Gesellschaft mit ihren Arbeitern sind beigelegt.

Aus dem Bezirksparteisekretariat.

An die Ortsvereine der sozialdemokratischen Bezirksorganisation Oldenburg-Ostfriesland!

Der Bezirksworstand hat in einer größeren Auflage ein Flugblatt gegen die rasanten Militärvorlage, betitelt "Auf zum Kampf gegen die Militärvorlage!" drucken lassen. Daselbe soll für den ganzen Bezirk am Sonntag den 13. April zur Verbreitung gelangen. Den Ortsvorständen werden die Flugblätter dieser Tage zugehen und ermuntern wir, schon jetzt die nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit die Verbreitung am Sonntag prompt und gut von statten gehen kann.

Der Vorstand.

J. A.: J. Meyer, Bezirksparteisekretär.

Durchantwortliche Redakteure: Für Politik, Bevölkerung und den übrigen Teil: Josef Kühne; für Soziales und Aus dem Lande: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug & Co., Notizendruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu eine Bellage.

Erstklassig!
Unsere "Marine"
2 Pf.

CIGARETTE

Georg A. Jasmatzi Akt. Ges.
Dresden
Grösste deutsche Cigarettenfabrik



Maifeier Rüstringen-Wilhelmshaven 1913.

Die diesjährige Maifeier der hiesigen Arbeiterschaft findet am 1. Mai in Sadewasser Tivoli, Gökerstrasse, statt.

Morgens 8 Uhr beginnend im Saale des Tivoli:

Gesangs-Darbietungen und Festrede.

Referent: Zentralvorstandsglied des deutschen Beamterverbandes A. WINNIG aus Hamburg. Nachmittag von 3 bis 6 Uhr: KONZERT. Bei grüner Wette im Saale.

Abends 8 Uhr beginnend im Saale des Tivoli:

Konzert, Festrede und Aufführungen.

Mitwirkende: Arbeiter-Gesangverein Frohsinn, Arbeiter-Bad- und Sportverein "Solidarität" und die hiesigen Arbeiter-Turn-Vereine. Nachdem Aufführungen: KAFFEE.

Genossinnen und Genossen! In diesem Jahre fällt die Feier des 1. Mai auf einen gesetzlichen Feiertag. Damit ist also jedem einzelnen im weitesten Masse Gelegenheit geboten, sich an den geplanten Veranstaltungen zu beteiligen. Die unterzeichnete Kommission hat alles getan, um der Maifeier einen würdigen Verlauf zu garantieren. Ehrenpflicht eines jeden klassenbewussten Arbeiters muss es daher sein, an dem Weltfeiertage des Proletariats nicht nur teilzunehmen, sondern auch überall für diesen Tag zu agitieren.

Auf zum Maifest der Arbeit!

Die Maifeier-Kommission.

Berloren bei der Baubehörde einen Kontrolle am Montag ein **Autogramm** mit Autographen, auf den Namen Job, Osterampf lautend. Bitte abholen auf dem Streitbüro des Maler-, Grenzstr. 38 (Hafeland).

VARIETE THEATER AD DER

Nur noch bis 10. April:

Die mit so jubelndem Beifall aufgenommenen Burlesken:—

Die Dallesprinzessin — und —

Der Musterpapa — von —

Leonhard Haskel.

Ab 11. April:
Neue Burlesken.



Salzheringe
taufen Sie vorzüglich
per Dutzend 60, 70 u. 100 Pf.

Joh. Stehule,
Rüstringen, Wilhelmshaven, Str. 29.

2 Fahrräder
für 32 Pf. und 30 Pf. zu verkaufen.
Gefertigt: Gemüsehofstr. 83, u. r.

Konsum- u. Sparverein
für Rüstringen und Umg.

Eing. Gen. mit beschr. Haftpf.

Unsere Sparkasse

ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm., aus. Sonnabends nachm. Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst.

Sparkarten sowie Spar-
marken à 10 Pf. sind in allen Verteilungsstellen zu haben. Nähere Angaben sind auf den Sparkarten enthalten.

Zur Erleichterung der Beschaffung von Kohlen für den Winter bitten wir, unsere Sparmarken in den Verteilungsstellen abzufordern.

Der Vorstand.

Elegante Herren-Moden auf Kredit

eventuell ohne Anzahlung

W. Nissenfeld

Sport- u.
Kinderwagen
Wickl. Absatz.
1 Mk.

Teppiche
Gardinen

Betten
Wäsche

Einzelne Möbel
Anzahl. 3 Mk.
Wache 1 Mk.

Moderne Damen-Garderoben auf Kredit

wöchentliche Abzahlung 1 Mk.

Rüstringen
Wilhelmshavener Strasse 37.

Gemeinde Östernburg.

Deffentl. Bürgerversammlung
am Mittwoch den 9. April 1913, abends 7.30 Uhr
in G. Kirchen Gasthaus, Bremer Straße.

Zur Wahlabschlusserklärung über eine durch die Einführung der Verhältniswahl erforderliche Änderung des Artikels 6 des rev. Statutes der Ortsgenossenschaft Östernburg vom 20. Dezember 1873 werden die stimmberechtigten Einwohner der Ortsgenossenschaft Östernburg hierdurch zu dieser Versammlung berufen.

Der Gemeindevorsteher: Röbenbohm.



das selbsttätige Waschmittel

Nicht selbst waschen!

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelständiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist

im Nu blendendweiss

irisch und duftig wie auf dem Resen gebleicht.

Unterschrift erlaubt wie sonst, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Moch Fabrikanten der öffentlichen

Henkel's Bleich - Soda

Städt. gewerbliche und kaufmännische Fortbildungs-Schule Rüstringen.

Die Herren Handels- und Gewerbetreibenden werden hierdurch erachtet, die neu eingestellten Lehrlinge umgehend bei den unterzeichneten angemeldet.

Sprechstunden bis auf weiteres: An Werktagen von 9—12 Uhr vormittags und 2—8 Uhr nachmittags; Sonntags von 10—12 Uhr vormittags im Schulgebäude, Wühlenweg 29.

Rüstringen, den 7. April 1913.

Der Direktor. Dr. Engelle.

Achtung!

Verein der Friseurgehüllen
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Donnerstag den 10. April

abends 8½ Uhr

Versammlung

im Hotel Reichsadler.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bestimmt gegeben.

Es ist Wichtig eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Rüstringen-Wilhelmsh.

Die nächste

Mitglieder-Versammlung

findet nicht am Mittwoch den 9. April, sondern erst am

Freitag den 15. April,

abends 8½ Uhr

bei W. Haukel, Grenzstr. 20.

Wegen wichtiger Tagesordnung erwarten vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder.

Die Ortsverwaltung.

St.R.St.

Heute Dienstag,
abends präz. 8½ Uhr:

Sitzung bei G. Schrön,
zum Jädebusen.

Der Vorstand.

Donnerstag den 10. April

Numb. Sitzung des

Kartell- u. Parteivorstandes

im Sitzungszimmer des

Partei- Sekretariats.

Beginn 8½ Uhr.

Die Vorstände.

Soziald. Wahlverein.

Dangofermoor u. Umg.

Samstag den 12. April,

abends 8½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Kreises Rosat.

Wichtig Tagesordnung, u. o.

Vertretung des Vorsitzes Julius Meyer-Rüstringen.

Um zahlreiches Erscheinen erachtet.

Der Vorstand.

Friedrichshof.

Jeden Mittwoch u. Sonntag.

Grosser öffentl. Ball.

Bei den vorherigen Klämmen:

Täglich Klämmen-Konzert.

Spield. feinste, ein-

Hand Zubauer.

Marktstrasse 23. Fernspr. 891.

:: Ein zweiter ::

fesselnder und abwechslungsreicher

Monopol-Film

von dem wir das

alleinige Erstaufführungs-Recht

erworben haben:

Steuermann Steffens Seemannsglück.

Dänisches Seedrama in 2 Akten.

Mit überaus grossem Kostenaufwand ist es diesesmal gelungen, ein echtes und rechtes Seemannsleben auf den Film zu bannen. Die Handlung unseres fesselnden und abwechslungsreichen 2-Akters spielt bald in einer nordischen Hafenstadt, bald auf dem Segelschiff eines dänischen Reedereibesitzers.

Städtische kaufm. Fortbildungs-Schule Rüstringen.

Beginn der neu eingerichteten Sprachkurse für Einjährige in französisch und englisch am 14. April d. J. Schulgeld: 6 Mtl. monatlich, bei weiblichen 4 Unterrichtsstunden. Anmeldungen zu diesen Kursen, sowie demjenigen zur Vorbereitung für die Einjährigfreiwilligen-Prüfung werden umgehend an den Unterrichtsschein erbeten, den jede gewünschte Kunst gern erzielt.

Rüstringen, den 7. April 1913.

Der Direktor. Dr. Engelle.

Anzüge nach Mass

in prima Stoffen, bester Verarbeitung,

unter Garantie für guten Sitz, liefert für

45.00 48.00 52.00 54.00 58.00

M. Jacobs, Wilhelmshavener Strasse 57.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.



es vorzüglich auf diesem Gebiet können — aus ihren Bekanntenkreisen, zum eigenen Nutzen und Volumen, neue treue Mitglieder dem Verein zuführen würden.

Werner, 8. April.

Tödlicher Unglücksfall. Der Hafenmeister Noomen der Bierbrauerei S. S. Koellmann u. Co. kam beim Abpringen vom Wagen zu Fall und schlug mit dem Kopfe so ungünstig auf das Pflaster, daß an seinem Aufkommen geswiefelt wird.

Nus aller Welt.

31 deutsche Seelen eitrunken. Ein grausiges Schiffunglück hat sich vorgestern ereignet. Telegramme melden darüber: Die deutsche Firma „Wimi“, die am 14. Februar in der Nähe von Astoria an der Westküste des Staates Oregon austrat und vorgestern abgeschleppt werden sollte, sankte. Kapitän Westphal und die 30 Matrosen der „Wimi“ ertranken, ebenso der Agent einer Seever sicherungsgeellschaft. Die Bierbrauerei „Wimi“ ist, wie dem Verein Hamburger Akerneur aus Astoria telegraphiert wird, auf eine dem Lande vorgelagerte Sandbank aufgelaufen. Da das Schiff sich nicht in gefährlicher Lage befand, entschloß sich die Mannschaft, an Bord zu bleiben und die Ladung zu lösen. Ein großer Teil der Ladung ist auch in den zwölf Wochen geborgen worden. Das Schiff wurde hierdurch bedeutend leichter und zum Abschleppen geeigneter. Gestern sollte der Biermeister von der Sandbank abgeschleppt werden. Dabei sankte die „Wimi“. Die Hamburger Reederei hat bisher noch keine Bestätigung der Nachricht, doch ist an ihrer Richtigkeit kaum zu zweifeln. Das Schiff wurde im Jahre 1898 gebaut und ist 22 146 Registertonnen groß.

Ein weiteres Telegramm besagt: Beim Kentern des Hamburger Biermeisters „Wimi“ bei Astoria sind 18 Männer ertrunken. Nachdem die Rettungsmannschaften der Station Gorbaldi fast 24 Stunden gegen den heftigen Sturm angekämpft hatten, gelang es ihnen gestern früh, den Kapitän Westphal, den Kapitän Fischer, den Präsidenten der Portland Engineering Corporation und zwei Matrosen zu retten.

Reichstuhl und sozialdemokratische Rechte. In Bayern hat man ein homogenes Ministerium; in Baden den Reichstuhl, um den unvermeidlichen Kampf gegen den Umsturz des nötigen Radikals zu verleiten. In welch standloser Weise man z. B. gegen die Freiburger Volkswoche seit ihrem noch nicht zweijährigen Bestehen auf der Kanzel und im Reichstuhl vorgegangen ist, das steht in der Geschichte des sterilen Raumes gegen die sozialdemokratische Presse einzig da. Zeit halten Missionare, die von Zeit zu Zeit in sozialistischen Orten genannte Missionssendungen ins Werk seien, sogar ein Stanzilum ab, was sie in der Weide mit den Abponenten dieses Teufelspapiers beginnen. Ein solcher Reichstuhl wurde von dem sozialistischen Stadtpräfekten Dr. Huber in Turtwangen in seiner Kirche bekannt gegeben. Er lautet:

„Wir Missionare und Präster waren einstimmig der Meinung, daß die sozialdemokratische Presse eine große Rolle für Blaube und Sittlichkeit der Katholiken spielt, und daß darum unbedingt vom Reichstag verlangt werden muß, diese Gesetze unanständig von sich zu trennen. Bei dieser Anerkennung, die nicht aus politischen, sondern lediglich aus feindseligem Gründen erhoben wird und erhoben werden muß, darf nicht sagen will, in der Absolution unwürdig.“

Da die Absolution von begangenen Sünden der eigentliche Zweck der Kirche ist, und in Turtwangen allein 180 Arbeiter und Geschäftsläden auf die „Volkswoche“ abonniert sind, kann man sich denken, daß ein solcher Reichstuhl eine förmliche Kampfansage gegen die sozialdemokratische Presse ist. Zeit halten Missionare, die von Zeit zu Zeit in sozialistischen Orten genannte Missionssendungen ins Werk seien, sogar ein Stanzilum ab, was sie in der Weide mit den Abponenten dieses Teufelspapiers beginnen. Ein solcher Reichstuhl wurde von dem sozialistischen Stadtpräfekten Dr. Huber in Turtwangen in seiner Kirche bekannt gegeben. Er lautet:

„Aber,“ sagte Philipp, „die perfekte Frage.“

„Die perfekte Frage! Sehen wir die Sache ganz vorurtheilsslos an: es muß Ihnen eine Summe gekostet haben. Ein Darlehen von ein paar tausend Mark. Das findet sich. Ich werde lügen. Sie haben gar keine Verpflichtung, keine Ehrenhaftigkeit. Der Erfenntliche bin nur ich. Nebenlegen Sie sich meinen Vorwurf. Es springt vielleicht bei unserer gemeinsamen Arbeit gleich ein Dottorthema für Sie heraus. Und wenn Sie hier fertig sind, fühlen Sie sich ganz frei. Sie wollen sich ja nicht gebunden fühlen. Wollen Sie eine andere Karriere einschlagen, gut — wollen Sie nicht, gehen Sie den Weg, den ich Ihnen gezeigt habe.“

Philipp saß nach.

„Sie brauchen sich nicht gleich zu enttäuschen!“

„Doch. Ich geh auf Ihren Vorwurf ein, Herr Professor.“

So war's gut und abgemacht.

Sie saßen noch lange beisammen und unterhielten sich.

Als Philipp nach Hause ging, war ihm, jetzt sei sein Weg ganz gerade und sicher. Aber wie er durch die Gassen schritt, deren Häuser ihm so festgefügt und wetter- und seitenswidrig vorkamen, fühlte er ein Bangen in sein Herz hinauf. Es war so leicht alles, er war an das Schwere gewöhnt. Es war ein Glück, daß ihm in den Schok fiel. Er war daran gewöhnt, das Kleinstre zu erarbeiten und sich abzuquälen. Er traute nicht. Er traute dem geraden und scharfen Wege nicht, der so klar war. Es mußte doch wo eine scharfe Biegung in ihm kommen, um die er nicht sehen konnte. Und er dachte, daß das in seinem Leben so sein müsse. Er konnte sich's nicht anders mehr den... als Ringen und Zwingen, als Rot und Röh. Das war die arme Geckheit, das war das geringe Besitztum an Eigen-

siehende, erst jetzt an die Öffentlichkeit gelangte Brief eines anderen katholischen Prästers, der in Gallmannswiehl in der Bierhegegend für die ultramontane Presse, wie folgt agitierte:

„Ich las Sie hiermit nochmals freundlich ein, ein katholisches Blatt zu halten. Sie sind jetzt noch die einzige Familie in meiner Paroisse, in welcher kein katholisches Blatt ist. Jedes Mitglied des Volksvereins hat eine katholische Zeitung hier. Sie noch nicht. Auch alle anderen Familien haben für das 1. Quartal 1913 ein katholisches Blatt, sogar solche, die bisher keines gehabt haben. Ich möchte Sie deshalb nochmals bitten, ein katholisches Blatt zu bestellen. Es ist noch Zeit.“

Gallmannswiehl, 22. Dezember 1912.

Es grüßt Sie freundlich. Ihr G. Weber.“ Der Kampf für Wahrheit und Recht wird zurzeit von den angeblichen Thüren von Thron und Altar mit allen Mitteln geführt; nur gut, daß die Sozialdemokratie genugende Wege kennt, um dieser struppellosen Agitation entsprechend zu begegnen.

Zerstörung eines 2000jährigen Naturdenkmals. Die sogenannte „alte Eiche“ bei Treisbach in Oberhessen, das Ziel vieler Laufende von Wandern und aligemein als Nationalheiligtum in Oberhessen galt, ist zerstört worden. Der Baum war nach dem Urteil von Fachmannen Seite 2000 Jahre alt und wahrscheinlich eine der dichten und häuersten Eichen in ganz Deutschland. Freude haben an dem Stamme der Eiche, der 14 Meter Umfang hatte, Deuter angelegt, so daß nur noch ein kurzer Stumpf von ihm übrig geblieben ist.

Abenteuer zweier Strohwitwen. Das nächtliche Abenteuer zweier „Strohwitwen“ spielte in ein Straßenvorhaben hinein, das das Schlossgericht Schönberg beschäftigte. Eine Frau B. und eine Frau P., zwei gute Freunde, sahen am Abend des 27. Februar d. J. im Restaurant „Fürstendorf“. Als sich zwei Herren infolge des in dem Lokalraum herrschenden Wohlangebotes auf ihrem Tische niederließen, gerieten sie mit diesen ins Gespräch. Die beiden Damen, die sich in der Rolle der „Strohwitwen“ anscheinend sehr wohl fühlten, zeigten sich nicht obgeneigt, die Unterhaltung bei Wein und Self bei „Prosto“ fortzusetzen. Nachdem sie mit den beiden Unbekannten auch noch die Rollendorfer Brücke hatten, mußte einer der beiden Begleiter in einer Drostei nach Hause geschafft werden. Der trinkfeste zweite Herr lud die Damen zu einer „geschlossenen Gesellschaft“ im Bildungsort ein, das seinerzeit noch in gewissen Kreisen eine Rolle spielte. Tatsächlich kamen auch noch zwei „Tugendfreunde“ jenes Herrn hingegen. Die beiden Damen wurden tatsächlich noch zu einer Tasse Tee in der Wohnung eines der Herren eingeladen. Hier kam es zu einer peinlichen Scene. Dieser Ausgang ihres Abenteuers führte dazu, daß beide Damen um Hilfe ersuchten. Sie wurden schließlich einen an die Wohnung angrenzenden Parfümerieladen herangeflossen. Als Frau B. einige Tage später über den Rollendorferplatz ging, wurde sie plötzlich von einem der Herren, der sich an jener Orgie beteiligt hatte, dem Inhaber des Parfümiergeschäfts, festgehalten und des Diebstahls an irgend welchen Toilettegegenständen verdächtigt. Als gegen Frau B. unter der gleichen Beschuldigung Anklage wegen Diebstahls erhoben wurde, vertrieb sie Selbstreden. In der Verhandlung gegen Frau B. beanspruchte der Staatsanwalt drei Wochen Gefängnis, während Rechtsanwalt Dr. Salpert für die Freisprechung plädierte. Da es sich offenbar um eine falsche Verdächtigung handelte, Das Gericht kam diesem Antrage gemäß auch zu einer Freisprechung der Angeklagten.

Deutsche Matrosen in Wien. Gestern abend sind in Wien 120 Matrosen mit drei Offizieren, die abgesetzte Mannschaft des deutschen Schiffes „Göeben“, eingetroffen. Sie wurden in das Arsenal geführt und haben dort übernachtet. Gestern wurden die Soldaten nach dem Nordwestbahnhof befördert, von wo aus sie die Weiterreise nach Kiel fortsetzten.

Drei Mädchen durch Gas vergiftet. In Schönberg hat sich ein schwerer Unglücksfall zugetragen, bei dem drei Mädchen getötet wurden, während eine Nöchin lebensgefährlich verletzt wurde. In dem Hause Kaiser-Wilhelm-Platz 4 in Schönberg betreibt der Schlächtermüller Otto Wipert

vergesslich, und das waren die harten Studienjahre, die seine Energie gerade so verbraucht hatten, wo die Kommilitonen von alter Schwere und Enge bereit waren. Er fühlte es bitter: sie hatten die Jugend genießen können und ihre Leichtigkeit. Er hatte sie verloren und verschwunden müssen.

So sam er in seine Bude. Er war übelnaunig, gedrückt. Aber dann hatte er von seinem Fenster aus den Blick über die Dächer der Stadt hinweg nach dem Walde, der immer mehr grünte, nach der Burg, auf die Zohne wehte und über die die Wollen hingen in lustigen wechselnden Haufen — salt so, wie er sie früher in dem Schlösschen gesesehen hatte, als der Sommer über dem Lande stand.

Er schrieb der Mutter. Gute, liebe, einfache Worte, die sie verstehen konnte. Eine Karte in die Eulenmühle, wo die Emile schon einen Buben auf ihrem Schoße wies. Da stand die Silberpappeln nun schon voll im Laub und läuterte von lühnen Frühlingsfrüchten, und der Bach schwamm über das Rad und schwam, und in den alten Lufen des Gewinnes — und am Ende war, hinter, wo der Zeich war, brach der Alte schon auf, der geflüchtet stand, und oben der Wacholder duftete stark und befam seinen silbernen Glanz.

Es hielt ihn nicht im Hause. Er zog ins Freie, und sein Rad sang durch den Wald. Zum ersten Male war er ein „freies Rad“. Du fröhlich Lust — du gierig geöffnete Lust!

Im Dorfhaus verzehrte er in der Laube, die noch ziemlich wohl war, ein einfaches Mittagbrot. So gut hatte es ihm nicht mehr geschmeckt seit seiner Jugend. So glücklich war er lange nicht mehr gewesen. Seit er in der Eulenmühle gespielt hatte, nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

ein Fleischwarengeschäft, in dem außer den Gefellen großer Namens und eine Nöchin beschäftigt sind. Die Böden, die 19 Jahre alte Anna Blattenteich und die gleichalterige Charlotte Mönnert, sowie die 22 Jahre alte Nöchin Marie Burckhardt, schliefen in einem Zimmer der im dritten Stock des Baderhauses belegenen Wohnung des Fleischermeisters. Als man am anderen morgen die Tür öffnete, fand man die beiden ersten Böden tot und die Nöchin schwer erkrankt vor. Vermutlich hat die eine Verläuferin im Schloß den Schlauch vom Gasloch gezogen, aus dem dann das Gas austrebte.

Ein sizer. Feuermelder. In Neustadt an der Haardt (Kreisimpfahl) in der 26 Jahre alte Feuerwehrmann Otto Christmann, der als Feuerwehrmann bis 26 Bränden mit erstaunlicher Promptititie Alarm blies, bei dem letzten Feuer sogar schon, ehe der Brand gemeldet war, unter dem Verdacht wiederholter Brandstiftung verhaftet worden. Es scheint, daß er aus französischer Sicht nach dem Alarmsbläser und aus Freude vom Gasloch gezogen, aus dem dann das Gas austrebte.

Eisenbahnatastrophe. Eine Schnellzugsfatale trat

in Ungarn ein. Aus Timiș wurde darüber berichtet: Gestern früh ist in der Nähe von Opatin der Schnellzug Budapest—Trieste mit einem Zugung zusammengefahren. Beide Züge wurden schwer beschädigt. Ein Schloßwagen, der mit Passagieren voll besetzt war, wurde, da er unter die Lokomotive des Zugung kam, vollständig zertrümmt. Genau Angaben über die Zahl der toten und verletzten Passagiere fehlen noch, da die Telegraphenverbindung gestört ist. Bis jetzt ist nur bekannt, daß die beiden Geister, beide Lokomotivführer und der Zugführer des Schnellzuges getötet wurden. Der Schnellzug, der zahlreiche Badegäste von Budapest nach der ungarischen Riviera führte, war direkt betroffen.

kleine Tagedenkraut. In einem der vornehmsten Hotels der Kreisstadt in Berlin ist gestern nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr einem Küchen, der seit einiger Zeit in dem Hotel wohnt, ein Säcken mit Zwiebeln und Schmalzlied im Merte von mehr als achttausend Mark gekostet worden. Der Fleischhauer wurde ausführig in der Zeit, als sich der Gast zum Lunch begeben hatte, — zur Erledigung der Liquidation und Vermeldung des Konfusses der Luftfahrtbetriebsgesellschaft in Berlin bat die Luftfahrtgesellschaft in Berlin, geschlossen, die gelesenen Personalausweise zurückzuladen. Ein Stakenmuss erinnerte sich an der Ecke der Burgstraße und Wallstraße in Berlin. Dort wurde die fünf Jahre alte Tochter Elise des Klempner Moh aus der Wallstraße, die auf dem Dahlemwall soll spielen, von einem Wagen überfahren. Das Kind erlitt schwere Kopfschwellungen, doch es auf dem Transport zur Unfallstation starb. — Der Hofschriftrath Möhl an Wilmersdorf hat sich eine Familiengräber abgeschaut. Aus Lebensüberdrift infolge dauernder Krankheit verzögerte sich dort der Kaufmann Sigismund Hirschberg mit seiner Gattin durch Tod. Beide wurden schwer erkrankt und nach dem Kreiskrankenhaus in Wittenberge gebracht. Dort in der Wanne im Laufe der Nacht der Vergiftung erlagen. Die Frau dachte mit dem Leben davonkommen. — Die Brauerei Hoffmann in Potsdam ist nach nicht weiter aufgeschlagen. Die Vernehmung des beschuldigten Händlers Rudolf Händel wurde fortgesetzt, doch blieb Händel bei seinen bisherigen Aussagen. In Marzellen wurde die Kugel in der Nase des Schuhmachers Wipper im Rücken zwischen den Rippen vergraben. — Ein Stakenmuss erinnerte sich an der Ecke der Burgstraße und Wallstraße in Berlin, wo ein junger Mann, der eine Kugel in der Nase vergraben hat. — Bei vielen der an Fleischvergiftung in Solingen erkrankten Personen, besonders Kindern, hellt sich eine Hautausschlag des Gesichts ein. An Magen- und Darmforscher leiden besonders die älteren Erwachsenen. Man zweifelt daran, daß das Fleisch, durch das die Vergiftungen hervorgerufen wurden, nur von einem Vieh stammt.

Versammlungs-Kalender.

Münster-Wilhelmshaven

Mittwoch den 9. April

Internat. Gutsmeier-orden, Vogel „Nordseestrand“. Ebenda 8½ Uhr: Peterfeier 14.

Brake.

Donnerstag, den 10. April.

Arbeiter-Gesangsverein Frohmann. Ebenda 8½ Uhr bei C. Janzen.

Schlafabts-Nachrichten.

Vom 7. April.

Zeigmann der Norddeutschen Bieg.

Pold. Münster, gestern ab Holstein nach der Weser.
Pold. Berlin, von New York, gestern ab Biebrach.
Pold. Borkum, von dem Za Plaza, gestern Bremerhaven an.
Pold. Böhm, nach Ostasien, vorgestern Colombo an.
Pold. Chemnitz, nach Baltimore, vorgestern Philadelphia an.
Pold. Coburg, von dem Za Plaza, gestern ab Vigo.
Pold. Düsseldorf, von Ostasien, gestern ab Gibraltar.
Pold. Erlangen, nach Brasilien, vorgestern Rio de Janeiro an.
Pold. Franken, von Australien, gestern Antwerpen an.
Pold. George Washington, nach New York, gestern ab Gießen.
Pold. Grether Kursk, Westindienreise, vorgestern Colon an.
Pold. Hannover, nach Kanada, gestern ab Cuxhaven in See.
Pold. Köln, nach Brasilien, gestern Antwerpen an.
Pold. König Albert, nach New York, vorgestern ab Palermo.
Pold. Lothringen, von Australien, gestern St. Catharines pol.
Pold. Nedar, vorgestern ab Baltimore nach der Weser.
Pold. Prinz Alice, von Ostasien, gestern Rade an.
Pold. Prinz Eitel Friede, von Ostasien, vorgestern ab Aden.
Pold. Prinz Ludwig, nach Ostasien, vorgestern Aspel ab.
Pold. Prinz Utopia, nach Marokko, vorgestern ab Aspel.
Pold. Roon, nach Australien, vorgestern Sydney an.
Pold. Scharnhorst, von Australien, deutsche Kurstrasse passiert.
Pold. Sierra Cordoba, von dem Za Plaza, 4/4, ab Vigo.
Pold. Willebad, von Canada, gestern Hamburg an.

Eine Quelle heiter Toge für Männer sind schwäbische, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. Es kommt bei diesen hauptsächlich darauf an, die Verdauungsstärke anzuregen und den Allgemeinzufluß des Körpers zu heben, wozu eine leicht verdaubare, aber gut ernährende Kost erforderlich ist. „Küfle“-Rührung entspricht diesen Anforderungen und vereint hiermit den Vorzug des Wohlgemades und der Ausgleichsleistung.



Extra-Angebot!

1 Posten
Damen-Glacé-
Handschuhe
2 Knopf, weiß ge-
passt, in allen mod.
Farben und Größen
à Paar nur . . . 245

1 Posten
Halb- :
Handschuhe
8 Knopf . . . 35
12 Knopf . . . 45
à Paar . . . 105

1 Posten kurze
Halb- :
Handschuhe
2 Paar nur . . . 105

Bartsch
& von der
Brelie.

1 Posten
Damen-
Strümpfe
Seide u. mercerisiert
à Paar . . . 175

1 Posten
reinwollen. Damen-Strümpfe
engl. lang, 1 > 1 gestrickt
Serie I à Paar . . . 095 Serie II à Paar . . . 135
Serie III à Paar . . . 15

Verdigung.

Die Gläserarbeiten für die Unterhaltung der der Stadt Rüstringen gehörenden Schulen und ländlichen Gebäude sollen öffentlich vergeben werden.

Angebotsverträgen sind vom gauem Rathaus Wülfelshausen, Straße 1, Zimmer Nr. 9, gegen Zahlung von 0,50 Mark zu beziehen. Die Angebote sind bis zum Dienstag den 15. April d. J., vor mittags 11 Uhr, an das Rathausamt, Zimmer Nr. 9, einzureichen, wobei die Eröffnung derselben stattfindet.

Rüstringen, den 7. April 1913.

Stadtmaistrat.

Dr. Lueken.

Zu verkaufen
ein auf einem Dorfe biesiger Um-
geld belegenes

Geschäftshaus.

In diesem Hause wird ein kost-
gebendes Lebensgeschäft betrieben.
Es können auch noch zwei Wohn-
ungen übermietet werden.

Ruhelose Auskunft durch

Heinrich Reents,
Rechnungsteller, Rüstringen,
Wülfelstrasse 9, Amtsvertrag 632.

Versandstelle

Joll in jed. Regel erichtet werden.
Nur stehende Leute, gleich welchen
Berufes, wollen sich mit den Ein-
kommen monatlich v. 400 Mark.
Gewissausgabe, Kapital und Laden
nicht nötig. Anfragen unter F. 2192
bei Daube & Cie., Köln.

Hinterhalt. Kinderwagen

büllig zu verkaufen.
Rüstringen, Hafenstr. 22, 3. Etg.

Apollo-Lichtspiele

Martinsstraße 42

Martinsstraße 42.

Vornehmste und schönste Lichtspielhaus am Platz mit
nur erstklassigen Vorführungen in Platz und Schärfe.

Vom Dienstag den 8. bis Freitag den 11. April 1913
ein hervorragendes, vollständig
neues Sensations-Programm, u. a.:
Sensations-Schlager! Sensations-Schlager!

Die Kunstschauspielerin

Lieben und Leiden einer Mörderstochter in drei Akten.

In den Hauptrollen:

Anna Köhler u. Leo Peuerl vom Künstlerhaus Berlin

Die Kunstschauspielerin ist ein dramatisches Film, welcher bei dem Schauspiel vom ersten Moment an eine sehr begeisternde Spannung ausübt, die im letzten Akt ihren Höhepunkt erreicht! Hinzu kommt im Hintergrund wunderliches Spiel des Darstellers, bei anderthalb Stunden Dauer nicht ohne Reize ist die Kunstschauspielerin ein Film, welcher in diesen Zeiten eine Stunde angenehmster Unterhaltung bereitst und dessen Endnuß noch lange in seinem Inneren nachhallen wird. — Das Motiv des Dramas ist aus dem Leben geprägt und in meisterhafter Weise filmtechnisch wundervoll bearbeitet. Sollte noch hat die hochentwickelte Kinematographen-Industrie ein Bild hervorgebracht, welches so aus einem Kunstschauspielerin.

Zweiter Schlager! Zweiter Schlager!
Eusebius Blutwurst, der Reservist!

Wülfelstrasse 10 in zwei Akten.

Hauptrollen:
Eusebius Blutwurst . . . Dichter
Von Schnalsbach . . . Wurstklopfen
Ambrosius Semmelreich . . . Zwiebelräderei
Leberecht Allegro . . . Zwiebelpüppchen
Catalina und Aurora Zwiefelsdorf . . . Zwiebelverketteterin

Außerdem noch mehrere Dramen u. Komödien.
Anfang 4½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.

Ist Ihnen die Lust ausgegangen?
So lassen Sie schnellstens Ihr Rad mit elastischer Rad-
bereifung "Pneumafilm" D. R. P. verleihen.

Emden.

Möbel aller Art kann man am besten und billigsten in vorzüglicher Ausführung in **Reibers Möbelhaus**, Krahnenstrasse 42. — Aufarbeiten von Sofas und Matratzen in eigener Werkstatt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Delmenhorster Margarine-Werke

H. Petersen & Co. m. b. H., Delmenhorst
empfehlen ihre anerkannt erstklassigen

:: Butterersatz-Marken ::
Eigelb - Pflanzenbutter - Margarine

„Wesersana“
„Echte Oldenburger“

Höchste Auszeichnung

Grossherzogl. Oldenburgische Staatsmedaille
Aussstellung Oldenburg 1912.

Nur so weit Vorrat!



Vortrag über das Kochen mit Gas!



Um die geehrten Hausfrauen mit den Vorzügen des Gases zu Kochzwecken eingehend bekannt zu machen, beabsichtigt die von uns vertretene, rühmlich bekannt Hildesheimer Sparherdfabrik A. Senking durch eine Dame am

Dienstag den 8. April, nachmittags 4 Uhr,
in der Lilienburg und am

Donnerstag den 10. April, nachmittags 4 Uhr,
im Friedrichshof einen

Vortrag über zweckmäßige Verwendung des Gases

zu halten, verbunden mit praktischen Koch-, Brat- und Backvorführungen auf Senking-Gasapparaten mit den neuesten Senking-Doppel-Sparbrennern und einer Ausstellung moderner Gaskochapparate. Wir laden alle Interessenten, besonders aber die Hausfrauen zum Besuch des belehrenden Vortrages höchstlich ein. Prospekte, Kochbücher u. Kostproben gratis.

Gleichzeitig Ausstellung von Wecks Einkoch-Apparaten.

Vertreter Uhlhorn & Siegismund, Rüstringen.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Hotel Reichs-Adler

Jeden Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.